



Mit Kindern und Jugendlichen über Pornografie reden - Gesprächstipps

1. Fangen Sie frühzeitig an

Vorläufige Untersuchungen zeigen, dass Jungs im Alter von 10 bis 12 Jahren das erste Mal Pornos anschauen, Mädchen zwischen 11 und 13 Jahren. Also sollten Sie bereits davor das Gespräch suchen. Wenn Sie mit Ihren Kindern reden, sind diese besser vorbereitet und geschützt. Sie können Ihren Kindern bereits ein Bild von dem vermitteln, was Sie vermutlich sehen werden.

Im besten Fall haben Eltern bereits mit ihren Kindern über Sexualität und über Dinge wie Körperteile, Geschlechter, Pubertät und Beziehungen geredet, bevor Pornos überhaupt thematisiert wurden.

2. Bleiben Sie ruhig

Sprechen Sie möglichst ruhig und in einem neutralen Ton. Folgendermassen können Sie das Thema Pornografie mit jüngeren Kindern konkret ansprechen (Beispiel von Sexualpädagogin Robin Wallace-Wright):

“Falls ihr jemals auf nackte Körper stösst, die sexuelle Dinge miteinander machen – wie sich an ihren intimen Stellen berühren oder sich aneinander reiben – dann nennt sich das Pornografie oder Porno. Ich weiss, dass das komisch wirkt, dass ich dieses Thema jetzt anspreche – ich fühle mich selbst komisch, darüber zu sprechen. Ich spreche es nur an, weil es möglich ist, dass du einmal, wahrscheinlich ungewollt, einen Porno sehen wirst.

Du sollst wissen, dass diese Bilder und Videos für Erwachsene sind und dass sie nicht der Realität entsprechen. So sieht keine liebevolle Beziehung mit Sex aus. Wenn du so etwas siehst, dann denk bitte daran, dass du dafür keinen Ärger bekommst. Ich würde mir wünschen, dass du danach den Computer herunterfährst oder dein Handy ausschaltest und zu mir kommst. So können wir gemeinsam darüber reden, was du gerade gesehen hast.”

3. Versichern Sie den Kindern, dass ihre Neugierde normal ist

Machen Sie Ihren Kindern immer klar, dass ihre Neugierde bezüglich Sex, Nacktheit, Körper und Pornos völlig normal ist. Zeigt den Kindern, dass Sie einfach nur froh sind, dass Ihr Nachwuchs das Gespräch mit Ihnen gesucht hat.

4. Werden Sie nicht zu persönlich

Zu Beginn sollten Sie eher vermeiden, Ihre Kinder mit zu persönlichen Fragen zu bombardieren wie; “Hast du schon mal Pornos angeschaut?”, “Was für einen Porno hast du gesehen?” oder “Wo hast du ihn gesehen?”. Stellen Sie stattdessen Fragen, wie z.B. was deren Freunde und Klassenkameraden so machen. Auch könnte es hilfreich sein, sich ein wenig dumm zu stellen oder eher unwissend, indem man Fragen stellt, wie; “Ich habe kürzlich im Radio einen Bericht über dieses Sexting gehört. Hast du schon mal mitgekriegt, dass das an deiner Schule passiert?” Mit solch einer Herangehensweise können Eltern und Kinder das Gespräch auf eine neutrale und nicht fordernde Weise beginnen.

5. Betonen Sie, dass Pornos Unterhaltung sind und nicht die Realität

Stellen Sie sicher, dass Ihre Kinder verstehen, dass ein Porno keine Sexualekunde ist. Kinder sollten wissen, dass es bessere Aufklärungsseiten online gibt.

Pornos zeigen Sex als Unterhaltungsform. Pornos sind Schauspiel. Die Schauspielenden werden dafür bezahlt. Es zeigt keinen Sex, wie er in der Realität stattfindet. Manchmal soll dieser Unterhal-

tungs-Sex den Realitäts-Sex imitieren, aber er bleibt Unterhaltung. Er hat ganz im Gegenteil kaum etwas mit dem wahren Leben zu tun.

6. Erklären Sie, wie sich Pornos vom wahren Leben unterscheiden

Mainstream-Pornos sorgen dafür, dass man ein falsches Bild über den menschlichen Körper, über Natürlichkeit und über Zustimmung sowie Sicherheit bekommt. Die in Pornos dargestellten Körper entsprechen meist nicht denen in der Realität – Penisse sind oftmals grösser als der Durchschnitt, Brüste wurden vergrößert. Eine Zustimmung zum Sex wird selten gegeben oder eingeholt. Der Sex kann gewalttätig sein. Es gibt selten Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern in heterosexuellen Pornos. Frauen "bedienen" die Männer und gehen selten auf ihr eigenes Vergnügen ein.

In einer gesunden Beziehung spricht man miteinander, findet gemeinsam heraus, was sich für den jeweils anderen gut anfühlt und stellt es sicher: Fühlt sich das gut an? Ist es für dich OK, wenn wir das machen? Man behandelt sich liebevoll und mit Respekt.

7. Erklären Sie, dass jeder selber über seinen eigenen Körper bestimmt

Wenn es um sexuelle Angelegenheiten geht, haben junge Kinder meist zwei grosse Sorgen: "Muss ich das machen?" und "Tut das weh?"

Erklären Sie, dass sich die meisten Menschen dafür entscheiden, Sex zu haben, weil es sich wirklich gut anfühlt. Aber du musst mit deinem Körper nichts machen, was du nicht willst. Wenn du die Dinge, die du in Pornos siehst nicht tun willst, dann musst du das auch nicht.

8. Nutzen Sie Hilfsmittel

Es gibt auf Youtube altersgemässe, humorvolle "Erklärvideos" zu Pornografie. Eltern, die sich so etwas mit ihren Kindern anschauen, schaffen einen guten Boden, um danach ein Gespräch zu beginnen. Zudem bieten solche Videos denjenigen Eltern einen Wortschatz, die nervös sind und nicht wissen, was sie sagen sollen.

9. Machen Sie deutlich, dass Ihr Kind jederzeit mit Ihnen reden kann

Z.B.: "Falls du mal etwas siehst, das du nicht verstehst oder das dir ein unwohles Gefühl gibt, dann lass es mich wissen. Ich bin da für dich und kann dir helfen."

Eltern sollten vor allem aufpassen, nicht in eine autoritäre Rolle zu schlüpfen. Kontrolle von Handys oder Aussprechen von Verboten führt meist nur dazu, dass die Kinder besser darin werden, Dinge zu verstecken. Begeben Sie sich besser mit Ihren Kindern auf eine verständnisvolle, offene Ebene.

*In Anlehnung an einen Artikel von HuffPost. Quelle und vollständige
on: https://www.focus.de/familie/erziehung/familie-eltern-so-solltet-ihr-mit-euren-kindern-ueber-pornos-sprechen_id_9780787.html*